

Görlitzer Anzeiger.

No. 17. Donnerstags, den 28. April 1825.

T. F. Schirach, Redakteur und Verleger.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 12 Personen beerdiget worden, a) mit Ceremon. Frau Anne Elisabeth Engemann geb. Polack, weil. Joh. George Engemanns, Inwohners in Berna, nachgelassene Wittwe, alt 76 J. 3 M. 27 T.; an Geschwulst. — Mstr Christ. Grawitters, B. und Schuhm. allh. und Fr. Mar. Doroth. geb. Balzer, Töchterl., Christ Antonie, alt 29 T.; an Schwämmen. — Frau Joh. Elisab. Abend geb. Burkhard, Joh. Benj. Abends, B. und Hausbes. auch Nagelschmidtgeselle allh., alt 47 J. 6 T.; an der Auszehrung. — Mstr. Joh. Samuel Weises, B. und Weißbäckers allhier, und Frn. Christiane Friedericke Amalie geb. Weise, Töchterlein, alt eine halbe Stunde; an Geburtsschwäche. — Frau Christ. Frieder. Amalie Weise geb. Weise, erstgeb. Mstr. Joh. Sam. Weises rc., Ehewirthin, alt 36 J. 2 M. 12 Tage; an Folgen der Niederkunft. — Igfr. Joh. Chst. Caroline geb. Jüttner, Joh. Gfr. Jüttners, Tuchmachergesellens allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Reich, Tochter, alt 30 J. 6 M. 2 T.; an Geschwulst. — Hrn. Carl Christoph Pingers, brauber. B. und Weißbäckers allhier, und Frn. Christ. Frieder. geb. Fiebiger, Tochter, Caroline Frieder. Auguste, alt 5 J. 4 M. 18 T.; an der Bräune. — Hrn. Carl Heinr. Fried. Gustav Schneiders, Cämmerei-Cassen-Haupt-Rendant allh. und Frauen Charlotten Frieder. geb. Schimann, Sohn, Herrmann Robert Hugo, alt 7 J. 4 M. 12 Tage; am Scharlachfieber. — Herr Joh. Gottlob Seibt, der Schreiberei Beflissener allhier, alt 27 J. 9 M. 20 Tage; am Blutsturz. — b) Ohne Ceremonien: Johann Gfr. Richters, Tuchber. Ges. allhier, und Frn. Marie Therese geb. Louis, Söhnl., Ernst Friedrich Herrmann, alt 11 M. 9 T.; am Schlagflusse. — Joh. Christ. geb. Hänisch, aus Wiesa, alt ohngefähr 33 J.; an der Auszehrung. — Joh. Gottlob Schulzes, Inwohners allh., und Frn. Annen Ros. geb. Laub, todtgeb. Söhnl.

Geburt.

Görlitz. Am 13. März geschah die glückliche Entbindung der Tit. Frau Friedericke Mariane geb. von Schindel, Gattin des Tit. Herrn Wiegand Adolph von Gersdorf, auf Nieder-Oertmannsdorf, von einer Fräulein Tochter, welche in der heil. Taufe den 19. April die Namen Anna Wilhelmine erhielt.

Gutsveränderungen.

Die Frau D. Schuchart hat Ober-Niclasdorf an die Frau Landräthin von Bose geb. von Kiesenwetter — die Frau von Uechtritz und Steinkirch auf Mittel-Gerlachsheim, das Gut Nieder-Gerlachsheim an den Papierfabrikant Herr Dahme aus Hirschberg verkauft.

Lebensbeschreibung derjenigen Past. Primar., welche seit der Reformation bis jetzt in Görlitz gewesen sind.

(Fortsetzung.)

10) M. Elias Dietrich. War entweder in Leutholdshayn oder in Königshayn 1556 geboren. Er studirte in Görlitz und Wittenberg, und wurde 1575 Pfarrer in Penzig. 1583 Archidiaconus in Görlitz, und 1595 an seines Vaters Statt Primarius. War es aber nicht länger als 4 Jahre, denn er starb schon 1600 den 10. März an beigebrachtem Gifte, und wie nachher aus den Akten erwiesen, daß ihm seine eigene Ehefrau, Christiane geb. Lochmann, vergeben habe. Er ward den 12. Sept. öffentlich zur Erde bestattet. Wo sich vor dem Brande 1691 dessen Bildniß nebst Grabschrift in der St. Petri und Pauli Kirche befunden hat, welches aber zerstört worden ist.

11) Martin Moller war M. E. Dietrichs Nachfolger. Dieser redliche und durchs Kreuz geprüfte Lehrer wurde 1547 den 9. Nov. zu Kropstadt bei Wittenberg geboren, wo seine Eltern, Dionys Moller und Frau Elisabeth, ehrliche Bauersleute waren. Aus vermuthlicher Armuth der Eltern, konnte er erst in seinem 11ten Jahre zur Schule seines Orts angehalten werden, da ihn der dasige Glöckner im Lesen und Schreiben, und auch bei bezeigter Lust die Anfangsgründe der lateinischen Sprache erlernte. So kam er 1560 in die Wittenbergische Stadtschule, wo er 6½ Jahr blieb, und dann mit seinen dasigen Lehrer, M. Martin Frenzel, auf die neueingerichtete Görlitzer Schule oder Gymnasium zog, wo er 2 J. lehrte. Im J. 1568 wurde er Cantor in Löwenberg, in welchen Amte er fast 4 Jahre blieb, wo er 1572 als Pfarrer nach Kesselsdorf bei Löwenberg berufen, und von D. Wiedebram in Wittenberg ordinirt wurde. Kaum hatte er ein halb Jahr hier gelehret, wurde er schon wieder als Diaconus nach Löwenberg geholet, blieb aber nicht länger als zwei Jahre und etliche Wochen hier, als er 1575 den Ruf zum Pfarramte nach Sprottau erhielt, wo er 25 J. lang treulich arbeitete, aber auch manches Leiden erfahren hat. Im Jahr 1600 den 11. Mai wurde M. Moller als Primarius nach Görlitz berufen, und empfing den Berufsbrief aus den Händen einer E. Raths Deputation in Rauscha, wohin er gekommen war. Den 27. Juli kam er hier an, wo er den 30. darauf, als den 9. Sonntag nach Trinitat. seine Anzugspredigt hielt. Er genoß von den Mehrsten ungemeine Liebe, es fehlte ihm aber auch nicht an mancherlei Leiden, und mußte die Bisse der Verketzerungssucht leiden. Noch nicht 6 volle Jahre verwaltete er das Primariat. Ein Jahr vor seinem Tode wurde er durch den Staar ganz blind, legte aber sein Amt nicht nieder, sondern ließ sich die Texte in seiner Stube vorlesen, welche er aus dem Gedächtnisse auf der Kanzel hersagte und darüber predigte, wo ihm auch noch heftige Steinschmerzen dabei plagten, bis er 1606 den 2. März 58 Jahr 3 Mon. 2 Wochen und 5 Tage alt selig verschied. Er verheirathete sich das erstemal 1570 in Löwenberg mit Maria Crustin, die ihm 7 Töchter geboren. Das zweitemal verband er sich mit Frau Annen, Martin Klosens hinterlassene Wittwe, mit welcher er 5 Kinder zeugte, und darunter einen einzigen Sohn, gleiches Namens, welcher als Rektor in Görlitz 1649 gestorben ist. Martin Mollers Bildniß ist noch in der Sacristei der Kirche zu St. Petri und Pauli zu sehen, er ward den 5. März 1606 zu St. Nicolai begraben, wo ihm auf sein Verlangen eine Linde auf sein Grab gesetzet wurde, welche bis diese Stunde noch stehet.

12) Gregorius Richter der Aeltere war Mollers Nachfolger. Er war zu Görlitz den 1. Febr. 1550 geboren. Sein Vater, gleiches Namens, war Klosterschmidt zu Ostritz gewesen, die Mutter Anna, Martin Poschmanns nachgelassene Tochter. Er war noch nicht 2 Jahr alt, als ihm die Mutter (der

Vater war schon gestorben) durch den Tod entrissen ward, worauf ihm die Großältern zu sich genommen, erzogen und fleißig in die Schule geschicket hatten. 1576 wurde er nach Breslau in die Schule geschickt, die er ein Jahr lang fleißig besuchte. Da er aber bei einem Schmiede wohnte, so bekam er mehr Lust zu diesem Handwerk, als zum Studiren; wo er eine geraume Zeit vor dem Ambos gestanden, und mit schmieden geholfen. Auf einmal änderte sich sein Vorsatz, und er bekam wieder Lust zum Studiren. Er wandte sich daher nach Frankfurt, und ließ sich da, nach damaligen Gebrauch, deponiren, weil es ihm aber an nöthigen Unterhalt fehlte, so konnte er nicht lange bleiben, und kam zurück nach Görlitz, wo er Joachim Emmerichs sen. beide Söhne zur Information bekam, um sich was zu verdienen, bis sich ihm eine günstige Gelegenheit darböte, seine akademischen Studien fortsetzen zu können. Als er im Febr. 1582 mit einem Edelmanne, Hieronymus von Kalkreuter nach Frankfurth reisete, und allda sein Studiren noch über 1½ Jahr fortsetzen konnte. Im Herbst 1583 kam er wieder nach Görlitz zurück, wo er den 29sten Oct. zu einen Collegen angenommen wurde, und bei dem Rector Ludovici wohnte und dessen Kinder informirte. Ao. 1587 wurde er als Pfarrer nach Rausche berufen, wo er am heil. Pfingsttage sein Amt antrat.

(Die Fortsetzung folgt.)

Görlitzer Getreide-Preiß.

Den 21. April 1825.	Höchster. Thlr	sgr	Mittelster. Thlr.	sgr	Niedrigster Thlr.	sgr
Schfl. Weizen	1	15	1	12	1	10
— Korn	—	23	—	21	—	18
— Gerste	—	19	—	18	—	17
— Hafer	—	15	—	14	—	13

Die Kanne Butter 7½ sgr.

Des Königs Majestät haben auf Antrag des hohen Staats-Ministeriums, mittelst allerhöchster Cabinets-Ordre vom 28 Februar d. J., zu bestimmen geruht, daß für die Circulation der alten Scheidemünze, deren der §. 12. des Gesetzes über die Münz-Verfassung (Gesetz-Sammlung Nr. 14 pro 1821. pag. 159.) gedenkt, nunmehr ein Präclusiv-Termin von 6 Monaten festgesetzt werde, von wo ab die alte Scheidemünze, der $\frac{1}{42}$ mit dem Gepräge 24 einen Thaler, und der $\frac{1}{84}$ mit dem Gepräge 48 einen Thaler, so wie der alten Silbergroschen oder Böhmen-Stücke, von welchen 52½ auf einen Thaler gehen, bei den Kassen nicht weiter angenommen, auch vom Gebrauche zu Zahlungen im Verkehr, ausgeschlossen werden soll.

Es kann daher diese Scheidemünze den frühern höheren Bestimmungen, und Unserer Verfügung vom 5. Februar 1824. (Amtsblatt Nr. 8. pag. 51. pro 1824.) gemäß, bei Zahlungen an öffentliche Kassen mit resp. 42., 84. und 52½ Stück auf einen Thaler, bis zum Ablauf des erwähnten Termins, zu jedem Betrage als Courant benutzt, auch bei den Kassen gegen Courant oder neue Scheidemünze umgewechselt werden.

Diese Allerhöchste Bestimmung, auch daß der Präclusivtermin mit dem letzten September dieses Jahres eintritt, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und haben die Herren Landräthe, Magisträte und sämmtliche Polizei-Behörden dahin zu wirken, daß auch der Landmann und die untern Volksklassen davon unterrichtet werden.

Die Herren Kreis-Landräthe haben insbesondere darauf zu sehen, und sich nachweisen zu lassen, daß gegenwärtige Bekanntmachung in jedem Dorfe ihres unterhabenden Kreises im Gerichts-Kretscham verlesen worden sey, so wie die Magisträte und Polizei-Behörden zu veranlassen haben, daß an jedem Orte, wo Wochenmärkte gehalten werden, der Inhalt derselben und der Termin, mit welchem die alte Scheidemünze auch vom gemeinen Verkehr ausgeschlossen worden ist, durch öffentlichen Ausruf besonders zur Kenntniß der Nahrungtreibenden gelange.

Sämmtlichen Kassen werden übrigens nochmals die bereits bestehenden Vorschriften in Erinnerung gebracht, nach welchen dieselben von der eingezahlten oder eingewechselten alten Scheidemünze durchaus keine Zahlung leisten, sondern solche unverkürzt an die Regierungs-Haupt-Kasse abzuliefern haben.

Liegnitz, den 6. April 1825.

Königlich Preussische Regierung.

Das unterzeichnete Königl. Landgericht macht hiermit bekannt, daß das zum Nachlasse des verstorbenen Sattlermeisters Christian Friedrich Gotthelf Vogel gehörige auf der Langengasse allhier unter Nr. 156 gelegene und mit Berücksichtigung der öffentlichen Abgaben auf 2610 thlr. 23 sgr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzte Haus auf Antrag des Vormundes der Vogelschen Minorennen, Schuldenhalber öffentlich verkauft werden soll, und

der 15. Juni
der 17. August } 1825
der 15. October

zu Bietungsterminen bestimmt sind.

Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Assessor Mosig an gewöhnlicher Landgerichtsstelle, einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen wird.

Eine nähere Beschreibung des fraglichen Hauses ergeben die, in der Landgerichts-Registratur einzusehenden Acten. Görlitz, den 25. Februar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

(Bekanntmachung.) Von der unterzeichneten Kreis-Justiz-Commission sollen eine große Anzahl alter zu cassirender Akten theils zum Einstampfen, theils zum freien Gebrauch öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu

der Zwanzigste Mai dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr,

angesetzt worden, und indem solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergehet zugleich an alle Kauflustige und soviel die einzustampfenden Akten betrifft, besonders an die Papier-Mühlen-Besitzer die Aufforderung, in diesem Termine vor der Commission in Nr. 63. auf dem Fischmarkte zu erscheinen, und der öffentlichen Versteigerung sothaner Acten in ganzen, halben und Viertel-Centnern zu gewärtigen.

Görlitz, den 23. April 1825.

Die Königliche Justiz-Commission Görlitzer Kreises.

Götzloff.

Das von Kiesenwettersche Stadtgerichts-Amt zu Reichenbach subhastiret die hieselbst befindliche, in das Schuhmacher Hänschesche Gesammterbe gehörige auf 125 thlr. gerichtlich abgeschätzte Schuhbankgerechtigkeit, ad instantiam der Hänscheschen Vormundschaft, und fordert Bietungslustige auf, sich in termino

den Zwei und Zwanzigsten Juni a. c.

Vormittags 9 Uhr an hiesiger Stadtgerichts-Amtsstelle einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß der Zuschlag nach Zustimmung des vormundschaftlichen Gerichts, an den Meist- und Bestbietenden geschehen wird. Reichenbach, Görlitzer Kreises, den 1 Februar 1825.

Adlich von Kiesenwettersches Stadt-Gerichts-Amt.

Pfennigwerth.

Die hiesige brauberechtigte Bürgerschaft hat zum vortheilhaftern Betrieb des städtischen Braururbarii, die Bebauung der ihr zugehörigen Hausbrandstelle Nr. 7. und die gerichtliche Verdingung dieses Hausbaues an den Mindestfordernden beschlossen Wir haben zur Verdingung dieses Hausbaues einen Termin auf den Zweiten Mai a. c.

Vormittags 10 Uhr an Stadtgerichts-Amtsstelle angesetzt, und laden cautionsfähige Bauunternehmer

hierzu andurch ein. Bauriß und Kostenanschlag nebst sonstigen Bedingungen liegen in der hiesigen Gerichts-Canzley zum Einsehen bereit. Reichenbach, Görl. Kr., den 29. März 1825.

Das von Kiesenwettersche Stadt-Gerichts-Amt.

Pfennigwerth.

Das Kloster Marienthalsche Justiz-Amt zu Meuselwitz subhastirt die sub Nr. 26. zu Oedernitz, Rothenburger Kreises belegene, nach Abzug der Abgaben ꝛc. auf 1053 thl. 29 sgr. 2 pf. gewürderte Gartennahrung, an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Gärten, Aeckern und Wiesen ad instantiam der Elias Rauschen Erben und fordert besitz- und zahlungsfähige Kauflustige auf, sich in termino

den 27. July a. c.

Vormittags 10 Uhr in dem Erblehngerichtskretscham zu Oedernitz einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sodann zu gewärtigen, daß nach erfolgter Zustimmung der Erben der Zuschlag an den Meist- und Bestgebotenen geschehen werde. Meuselwitz, den 9. April 1825.

Kloster Marienthalsches Justiz-Amt. Pfennigwerth.

(Mühlen-Verpachtung.) Es soll die zu Muskau in der Oberlausitz sehr vortheilhaft an der Neisse belegene Mahlmühle mit 5 Mahlgängen, Graupen- und Hirsestampfen, auch Oelpresse, welche nie Mangel an Wasser leidet, während einer mehrjährigen Administration auf das Vollständigste in Stand gesetzt ist, und aus der Stadt und Umgegend, besonders aber wegen der dazu gelegten 12 Dörfer, welche noch mahlzwangpflichtig sind, immer reichliche Beschäftigung hat, von Johanni d. J. an auf 6 hinter einander folgende Jahre, also bis Johanni 1831, meistbietend verpachtet werden; wozu der Termin hier in Muskau

auf den 1. Juny cur. Vormittags um 9 Uhr

dergestalt anberaumt wird, daß dem Meistbietenden, der sich über seine Zahlungsfähigkeit jedoch gehörig auszuweisen hat, und eine angemessene Caution zu bestellen im Stande ist, und wenn das Gebot für annehmlich befunden wird, der Zuschlag sogleich ertheilt werden soll. Die nähern Bedingungen deshalb können jederzeit bei der fürstlichen General-Verwaltung in Muskau eingesehen werden, bei welcher man sich auch im Termine einzufinden hat.

(Bekanntmachung.) Nachdem Ihro Königl. Majestät von Sachsen ꝛc. ꝛc. ꝛc. gnädigst zu bewilligen geruhet haben, daß künftighin die hiesigen jährlichen sechs Wollmärkte an folgenden Tagen, nämlich:

a) die Märkte für die zweischürige Wolle den dritten Dienstag und Mittwoch im Monat May und den letzten Dienstag und Mittwoch im Monat September und, wenn auf einen dieser letztgenannten Tage der Michaelis-Feiertag fallen sollte, respective den letzten Montag und Dienstag, oder die letzte Mittwoch und Donnerstag dieses Monats, und

b) die beiden für die einschürige Wolle bestimmten Märkte, den jedesmaligen letzten Dienstag und Mittwoch des Monats May, gehalten werden mögen; so wird solches, und daß daher in diesem Jahre den 17. und 18. May, und den 27. und 28. September der Markt für die zweischürige Wolle, und den 31. May und 1. Juny, der Markt für die einschürige Wolle statt finden soll, hiermit bekannt gemacht. Budissin, am 13. April 1825.

Der Magistrat.

Einen Thaler Belohnung empfängt in der Polizei-Canzlei, wer den Aufenthalt des entlaufenen Ernst August Immanuel Schwarz anzeigt. Derselbe ist mit seinen Eltern aus Schlegel hierher gezogen, 4 Fuß 8 Zoll lang, seine Stirne mit gelblichen Haaren bedeckt, seine Augenbraunen sind blond, die Augen grau, die Zähne gut und seine Gestalt für sein Alter von 17 Jahren schwach. Görlitz, am 21. April 1825. Der Magistrat.

(Ritterguts-Verkauf.) Wegen Familienverhältnissen soll ein Rittergut unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Die Lage ist 4 Stunden von Dresden, diesseits der Elbe. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Joh. Chr. Fichtner im Stern Nr. 125. in Görlitz.

Ich bin Willens meine allhier gelegene neuerbaute Schmiede mit oder ohne vollständig vorhandenem Werkzeuge, nebst einem daran stoßenden mit vielen Obstbäumen versehenen Garten sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Weitere ist bei mir zu erfragen. Tzschorne bei Löbau, im April 1825.

Johann Ritter.

Das Dominium Ober-Holtendorf beabsichtiget den Verkauf des ganzen hiesigen Schaafstammes, jedoch ohne Wolle, auf dem Wege der Meistbietung. Es bestimmt dazu den 9. May d. J. von früh 8 Uhr an und wird die Auction Sortenweise von 5 zu 5 Stück Statt finden; jedoch kann die Ablieferung nur erst nach der Schur erfolgen und ohne Vertretung des verkaufenden Theils in Hinsicht auf Leben oder zufälliges Erkranken der Thiere der Zahl nach, auch bleibt den Erstehern überlassen, sich die Thiere nach Gefallen zu zeichnen. Gleich beim Erstehen wird die Hälfte des Erstehungs-Preises baar erwartet und die zweite Hälfte bei der Abholung nach der Schur. Liebhaber können die eben so gesunden als gut genährten Thiere bis zum Auctionstage beliebig auf hiesiger Schäferei in Augenschein nehmen.

Ober-Holtendorf, den 26. April 1825. Das Dominium daselbst.

Die Kretscham-Nahrung zu Berthelsdorf bei Herrnhut, welche nach Abzug der Beschwerungen auf 6070 thlr. 2 gr. gerichtlich gewürdert worden, gegen Ein und Vierzig Scheffel Ackerland, Acht Scheffel Wiesewachs, eine Fünf Scheffel Land betragende Holzung, und einen Grasegarten mit Obstbäumen enthält, auch mit verschiedenen Gerechtigkeiten versehen ist, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber beim dasigen Kretschambesitzer J. G. Beyer zu erfahren.

In dem herrschaftlichen Kalkbruche des Dominiums Cunnersdorf bei Görlitz ist von heute an bester weißer Holzkalk, der Schfl. zu 10 gr. Cour., und in Quantität von ganzen Ofen etwas billiger gegen baare Zahlung zu haben.

Auf Unterzeichneten Kalkstein-Gruben zu Cunnersdorf bei Görlitz ist dieses Jahr sehr guter Bau-Kalk pro Dresdner Schfl. für 10 gr., der Ofen von 36 Schfl. für 13 thlr., zu 40 Schfl. für 14 thlr. zu haben; ganze Ofen bittet drei Tage voraus zu bestellen. Naumann.

(Mühlen-Verkauf.) Daß ich meine in Steinbach, Rothenburger Kreises, belegene mit einem Mahlgange und Stampfmühle versehene, neuerbaute Wassermühle nebst den dazu gehörigen Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen willens bin, mache ich Kauflustigen hiermit bekannt.

Christian Schulze, Müller daselbst.

Eine Gärtnernahrung mit guten Gebäuden, 20 Schfl. Feld und auf 5 Kühe Wiesewachs, ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Eine Branntweinbrennerei nebst Schank, mit Schlachten und Backen, ist nahe bei der Stadt zu verpachten. Wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Das Haus Nr. 207. a in der Fleischergasse mit Hofraum ist aus freier Hand zu verkaufen.

(Lotterie-Anzeige.) Gleichzeitig mit der 70sten kleinen Lotterie, die im Monat Juny statt finden wird, erfolgt die Ausspielung einer, von Herrn Uhrmacher Kielblock in Berlin verfertigten

mechanischen Kunst-Uhr mit 18 Trompeten und 2 Pauken.

Dies Kunstwerk, welches schon durch seine seltene Schönheit überrascht, spielt 16 der beliebtesten Ouverturen, Märsche, Walzer und dergleichen vierstimmig rein und stark, ist das Erzeugniß einer vierjährigen mühevollen Arbeit und auf 6000 thlr. abgeschätzt. Das Nähere besagt der bei Unterzeichnetem einzusehende Plan, und sind Loose à 6 gr. jederzeit verkäuflich.

Desgleichen sind zur 69sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 7. Mai d. J. beginnt, ganze, halbe und Viertel-Loose zur bekannten Einlage zu haben. Michael Schmidt.

In Nr. 156. auf der Langengasse ist von Michaeli an die erste Etage zu vermiethen. Auskunft giebt der Kirchenaufwärter Blau, als Vormund der minorennen Sattler Vogelschen Kinder.

In Nr. 322. am Untermarkte ist ein offenes Gewölbe nebst Gewölbe und Wohnstube zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

Ein großer Kleiderschrank ist zu verkaufen, wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Ein Sommer-Logis aus 1 Stube nebst Stubenkammer, wozu ein kleines Gärtchen abgelassen werden kann, bestehend, an einer lebhaften Gasse der Vorstadt gelegen, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Bei wem? ist in der Exped. des Görl. Anz. zu erfragen.

In der Peterskirche sind 2 Mannsstellen, als in P. IV. Lit. Q. q. Nr. 1. und P. III. Lit. R. r. Nr. 5. zu verkaufen; durch Auftrag zu erfahren bei dem Kirchenaufwärter Blau.

Ein Voigt, welcher auf mehrern großen Gütern gedient, gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zu Walpurgis oder Johannis einen andern Dienst als Voigt oder Wirthschafter; das Weitere erfährt man in der Exped. des Görl. Anz.

2 bis 3000 thlr. liegen gegen pupillarische Sicherheit zum Auslehnen bei hiesiger Deputation zu milden Gestiften.

Den verehrten Kunden meines sel. Mannes des ohnlängst verstorbenen Goldarbeiter Levin, mache ich ergebenst bekannt, daß ich das Metier mit einem Gehülfen fortsetze, weßhalb ich um fernern geneigten Zuspruch bitte, mit dem Versprechen der reellsten Bedienung. Görlitz, den 26. April 1825.

verw. Levin geb. Geßner.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich diesen bevorstehenden Radmeritzer Jahrmarkt mit allen Sorten Damen-Schuhen nach der neuesten Mode gearbeitet, so wie auch dauerhaft, verspricht bei der reellsten Bedienung die allerbilligsten Preise. Sein Stand ist wo früher Herrn Schweizer-Bäcker Thöny's Stand, neben an.

C. F. Sahr aus Görlitz.

(Empfehlung zum Radmeritzer Markte.) Wir beehren uns hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir diesen bevorstehenden Radmeritzer Jahrmarkt mit einem großen und schönen wohl assortirten engl. und franz. Schnittwaaren-Lager besuchen werden und empfehlen uns besonders mit ganz neuen Mustern in Callicos, Moinées, Ginghams, glatte und fassionirte Merinos in allen Farben; mehrere Sorten glatte und gemusterte Beinkleider-Zeuge, als: Wollkort, Springkort, Casimir, Circassias und alle Sorten Nankin, Bercans für Herren zu Sommerröcken, ganz neue Valencia-Westen mit Atlasstreifen, Piquee, Dimitte, Rips, Sattinets, ganz feine breite glatte Cambricks, wie auch gestreifte, quattrogirte und gemusterte im neuesten Geschmack, schmale und breite Bastard, auch verschiedene bunt quattrogirte zu Damen-Kleidern, Filusch, Gaze, feine Molls, glatt und gestreift, ganz feine glatte, gemusterte und bunte Kanten-Kleider, verschiedene bunte Leinwante, wie auch ganz gute Bettdriliche und ganz extrafeine Bielefelder Leinwand, verschiedene Sorten 6 und $\frac{1}{4}$ br. Cattun-Tücher und ganz außerordentlich geschmackvolle Umschlagetücher in Wollnen, Merinos und Pourne de Soie, auch dergl. Shawls im neuesten Geschmack und allerhand Sorten kleine Knüpftücher, eine große Auswahl seidner Zeuge in schwarz und couleurt, als Levantin, Gros de Naples, Satin Türk, Atlasse, Florence, Marcelline, Simulline und Simuline Ecossaie und noch verschiedene andere Waaren. Da unser ganzes Bestreben dahin geht, die Zahl unsrer verehrten Abnehmer zu vergrößern, so sichern wir jedem resp. Käufer die billigsten Preise zu, versprechen aber noch überdieß, daß wir solche Waaren, die außer Mode gekommen und womit wir aufräumen wollen, ganz billig verkaufen, schmeicheln uns mit der Hoffnung eines recht zahlreichen Besuchs, und machen uns die prompteste und beste Bedienung zur Pflicht. Unser Stand ist auf der Preuß. Seite.

Gebrüder Meyer, Ball und Fuchs, aus Calau in der Nieder-Lausitz.

Daß ich mein zeither inne gehabtes Gewölbe im Gasthofe zum goldnen Stern aufgegeben und in dem Gasthof zum blauen Löwen verlegt habe, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich mit meinen führenden Solinger, Schmalkalder und Nürnberger Messer, Stahl-, Eisen- und Kurzwaaren aufs beste und verspreche die billigsten Preise. Görlitz, den 18. April 1825.

August Thieme.

Ein Mädchen von rechtschaffener Erziehung, welche mit Fertigkeit im Tuch zu nähen versteht; kann als Näherin angenommen werden. Wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Ein guter Korbkinderwagen steht zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Eine blühende Aloe steht in Nr. 49. an der Pforte zu verkaufen.

Daß ich auf den Sonnabend mein Bad eröffne, zeige ich hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an.
Prasse, Garnbleicher.

Den Herren Justiz-Commissarien, Guthsbesitzern, Pachtern, Wirthschaftsbeamten, Vormündern und jedem Geschäftsmanne empfehle ich mich zu Schreibereien, Rechnungsfertigen und Revisionen, auch allen andern dahin einschlagenden Arbeiten und versichere, die billigsten Bedingungen einzugehen.

Görlitz, am 26. Apr. 1825. Ernst Köhler, Rechnungs- und Stadt-Steuer-Revisor.

(Ergebenste Einladung zu der bevorstehenden Radmeritzer Messe) Daß bei mir beide Tage, Sonntag und Montag, vollstimmige Tanzmusik seyn wird, wo ich die Ehre, mit warmen und kalten Speisen und Getränken, aufzuwarten haben werde, zeige ich ergebenst an, und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Klare in Leschwitz.

(Anzeige) In Beziehung auf meine letztere Anzeige, und da vielleicht mancher in der Meinung steht, daß mein Garten theilweise vermiethet wäre, so will ich hiermit nochmals bekannt machen, daß dieser Garten für Jedermann zum beliebigen Gebrauch geöffnet ist, und wird mir daher ein recht zahlreicher Zuspruch stets sehr angenehm seyn.
Kählig.

(Gelegenheit nach Berlin.) Den 5. May geht eine leere Kutsche nach Berlin, wo Personen hin und her Platz haben, man hat sich zu melden beim Stadtgärtner Gläsel.

Am Sonnabende ist vom Untermarkte bis ans Laubaner Thor ein neuer Stiefel verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein angemessenes Douceur in der Exped. des Görlitzer Anz. abzugeben.

Um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden, so ersuche ich alle Diejenigen, welche bei meinem seligen Vater noch im Rest stehen, nicht an meinen Bruder, Mstr. Eißner, wie er sich in dem letzten Anzeiger geäußert, sondern an den Hrn. Canzlist Zehrfeld ohne alle weitern Umstände schleunigst zu bezahlen, daher warne ich Diejenigen, welche noch in den restirenden Schuldbuche stehn, ohne meine Einwilligung, indem es sonst denselben Nachtheil bringen würde, an meinen Bruder etwas zu bezahlen.
Friedrich Eißner, Gastgeber in Zoblitz.

Den 21. d. M. verlor das Stift Joachimstein die innigst verehrte Frau Stiftshofmeisterin, die verwittwete Frau Cabinets-Ministerin Gräfin von Löben geb. Freiin von Greiffenheim Excellenz. Sie entschlief im 65sten Jahre ihres, für Viele so schätzbaren, so thätigen Lebens und allgemein ist ein trauerndes Mitgefühl rege worden.

Stift Joachimstein, am 25. April 1825.

Der Stiftsverweser von Ferentheil-Gruppenberg.

(Denkmal.) Nach einem über 11 Jahre geführten Ehestande brachte einer schwergeprüften Dulderin, unsrer innig geliebten Freundin, Frauen Chft. Amalie Weise geb. Weise, der Tod lang ersehnte Erlösung. Schmerzlich empfand die namenlosen Leiden der Entschlafenen mit, wer sie kannte und am Grabe dieser Edlen weint mit uns Thränen der Freundschaft und Wehmuth, wer als Mensch ein Menschenherz in sich trägt. An sie erging und von ihr wurde der Blick nach oben gerichtet, beachtet der Zuruf: „Verzage nicht, wenn das Leben stürmet." Aus dem Verworrenen geht Ordnung und Schönheit hervor. — Erst mußt Du ja die Schreckensstimme des finstern Winters vernehmen, ehe Dein Ohr sich in jenem milden Tone berauscht, den die Zunge des Mai's in Blüthengewölben lispelt. — Friede ihrer Asche!
Freunde der Entschlafenen.

Daß Nr. 39. der Erbauungsschriften: D. Martin Luthers Auslegung der ersten Bitte des Vater Unser nebst der Vorrede, (Auflage 20,000 Exemplare) bei den Ausschußmitgliedern in Empfang genommen werden kann, zeigt Endesgenannter ergebenst an. Görlitz, am 25. April 1825.
Schneider, Vorsteher.